

Schleswig-Holstein – waldärmstes Bundesland

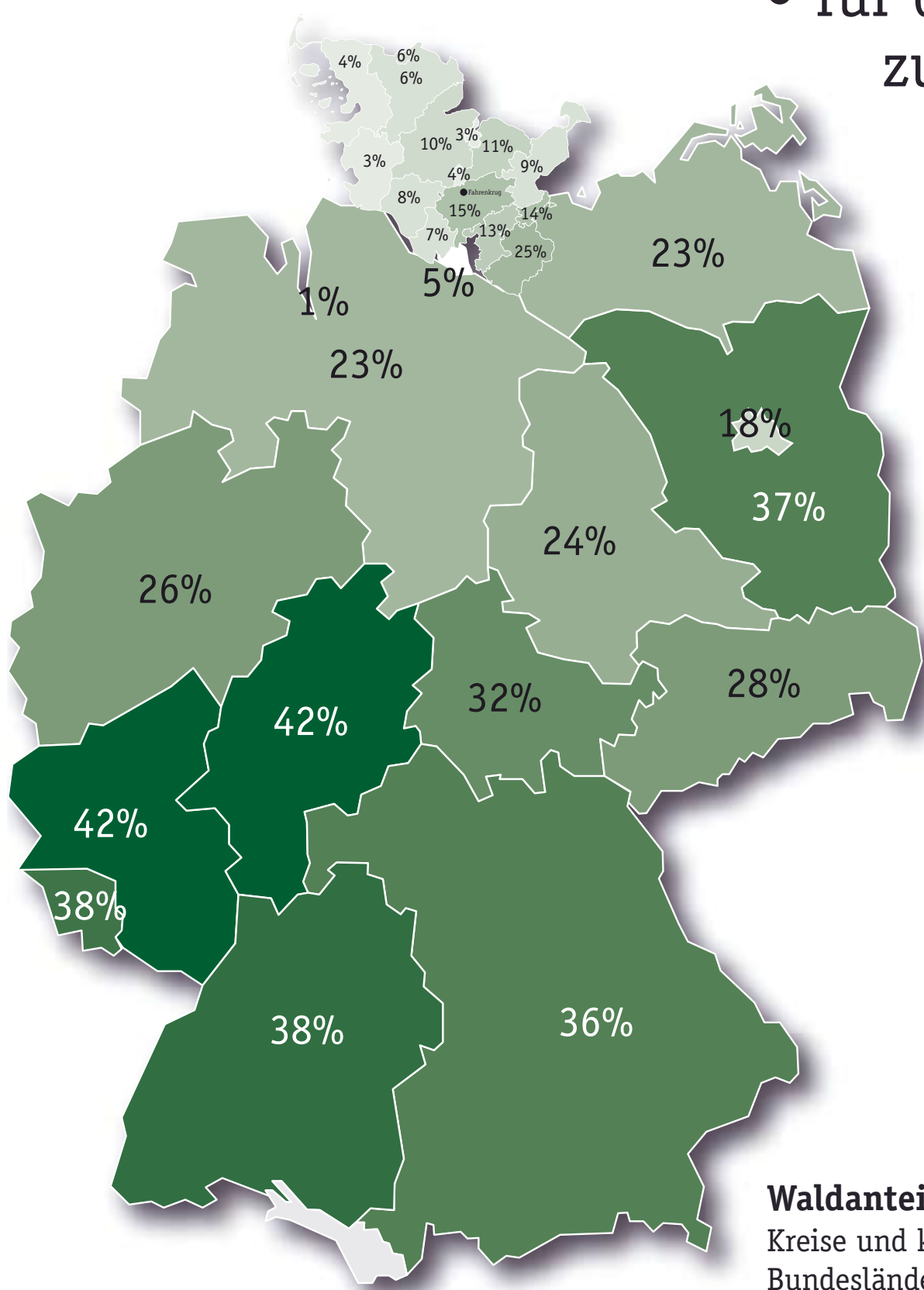
Von Natur aus, ohne Einfluss des Menschen, wäre Schleswig-Holstein von Laubwald bedeckt, am häufigsten mit unterschiedlich ausgebildeten Buchenwaldgesellschaften. Rodung und Ausdehnung der landwirtschaftlichen Nutzung drängten seit 600 v. Chr. den Wald immer weiter zurück. Ende des 18. Jahrhunderts war ein Tiefststand des Waldanteils von 5% an der Landesfläche erreicht.

Heute sind es zwar wieder rund 10%, dennoch ist Schleswig-Holstein das waldärmste deutsche Flächenland (Bundesdurchschnitt: 30%). Landesweite 155.000 Hektar Wald sind rechnerisch 600 m² pro Kopf der Bevölkerung und damit nur halb so viel wie auf Bundesebene.

Wälder erhöhen die landschaftliche Vielfalt und haben wichtige Funktionen:

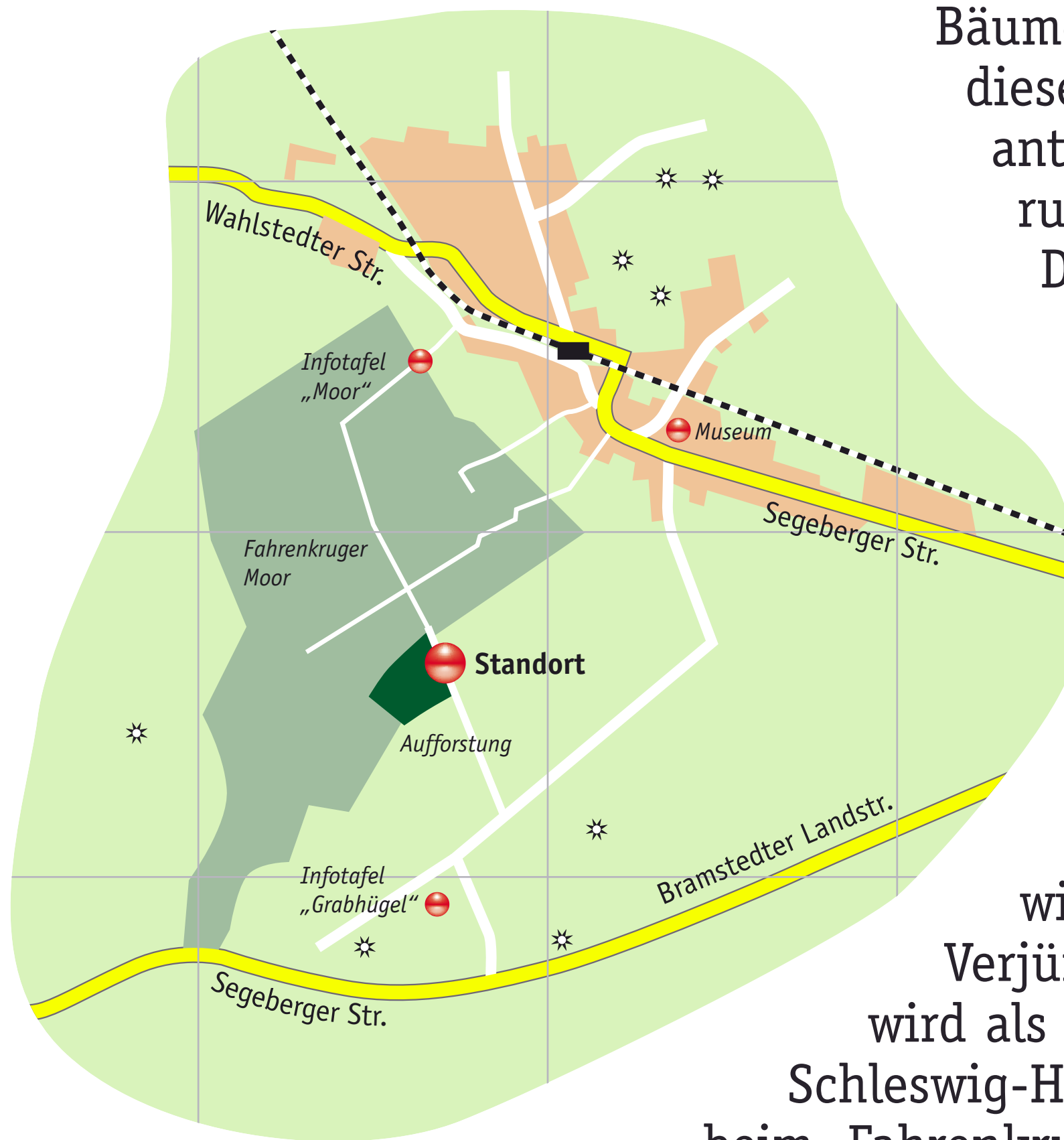
- für die Menschen: zur Erholung und Holzlieferung
- für die Natur: als Lebensraum und Rückzugsgebiet für Tiere und Pflanzen
- für die Umwelt: zur Produktion von Sauerstoff und Bindung von CO₂ (was ausgleichend auf das Klima wirkt), außerdem als Wasserspeicher und Schadstoff-Filter

Waldanteile an den Gesamtflächen:
Kreise und kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein (2001)
Bundesländer (2002)



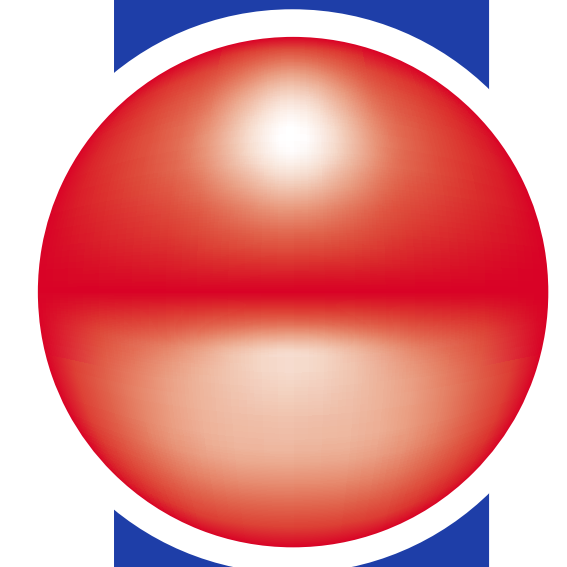
Fahrenkruger Neuwald

Im Jahre 2000 hat die Gemeinde Fahrenkrug an dieser Stelle 8.000 junge Bäume angepflanzt. Sie erhöht mit diesen zwei Hektar ihren Waldanteil um ein Achtel auf jetzt rund 3% am Gemeindegebiet. Der Neuwald dient auch als Pufferzone, zunächst im Sinne des Naturschutzes zwischen Moor und landwirtschaftlichen Nutzflächen und später als Abstandszone gegenüber der geplanten Autobahn A 20.



Neuwaldbildung und naturnahe, nachhaltige Waldwirtschaft mit einer natürlichen Verjüngung des Baumbestandes wird als wichtige Aufgabe vom Land Schleswig-Holstein gefördert. So auch beim Fahrenkruger Neuwald, der zu drei Vierteln aus Rotbuche und einem Viertel aus Bergahorn, Vogelkirsche und weiteren heimischen Laubbaum-Arten bepflanzt wurde. Zum Schutz vor Wildverbiss ist die Fläche eingezäunt. Mit dem Größerwerden der Bäume muß regelmäßig ausgelichtet werden, um Platz für die kräftigsten und erwünschten Exemplare zu schaffen.

Zwar weisen Nadelwälder – zumindest auf sandigen Standorten – eine höhere Holzproduktivität auf. Unter Umwelt-Gesichtspunkten sind aber standortgerechte Laub-Mischwälder höher zu bewerten, weil sich hier eine höhere Artenvielfalt und ein stabiles ökologisches Gleichgewicht einstellen.



Attraktionspunkt



Gemeinde Fahrenkrug
Amt Segeberg-Land

